Material und Detail : Präzisierungen der Architektur = Architecture précisée = Architectural definitions

Autor(en): **Hubeli, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **72 (1985)**

Heft 11: **Material und Detail = Matériaux et détail = Material and Detail**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-54844

Nutzungsbedingungen

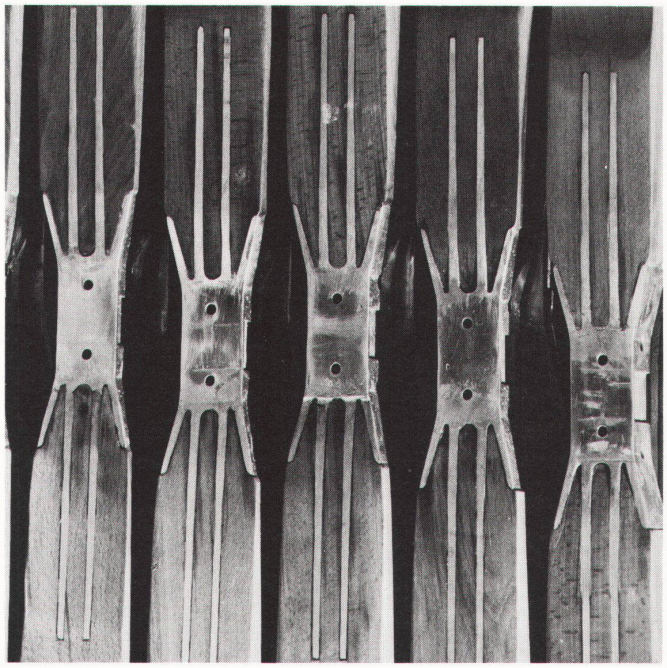
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Material und Detail

Präzisierungen der Architektur

Wenn es sie gibt, die oft «beklagte Krise der Architektursprache», dann bestünde sie wohl darin, dass die Wörter dieser Sprache nichts zu sagen haben. Denn das Detail (das Wort) gibt der Form (der Sprache) ihren Sinn. Vorausgesetzt, dass solche linguistischen Übertragungen erlaubt sind, dann wäre das Detail auch «... so etwas wie eine notwendige Interpunktion im Redefluss der Architektur» (G. Ullmann).

Das Detail hat eine doppelte Bedeutung: es erzählt, wie eine Form gemacht ist, und es präzisiert die Übergänge von einem zum anderen Raum oder von einem zum anderen Bauteil. Jene heute nicht seltene Architekten-Attitüde, das Detail durch das Zitieren von Formen zu ersetzen, verzichtet auf die Möglichkeit, architektonische Absichten zu vermitteln und zu präzisieren. (Ein Verzicht übrigens, der fast immer im umgekehrten Verhältnis zum hohen technischen Aufwand steht.) Die Vergeudung des Details ist die Verarmung der Architektur, ihre Reduktion auf die Willkür der Form: Solche «Vielfalt» versinkt in dem Püree aus unverständlichen Welt- und Alltagsbildern, die uns zum Überdruss aus den Massenmedien und Stadtcollagen entgegenfliessen. Die im folgenden vorgestellten Arbeiten thematisieren die Beziehungen des Materials und des Details zur architektonischen Aussage. Es sind Versuche, die Details von einer Abstraktion zu befreien, ihren Sinn erkennbar zu machen. Die Beiträge dokumentieren darüber hinaus, dass der Widerstand gegen eine Technokratisierung und Sprachlosigkeit der Architektur oft mit einem Kampf gegen jenen «bauwirtschaftlichen Funktionalismus» verbunden ist, gegen eine Produktionsweise, die sowohl den Handwerker als auch den Architekten dazu zwingt, in Rom genau gleich zu bauen wie in Chur. Diese Kluft zu schliessen, die sich zwischen dem Plan, dem Handwerker und der Ausführung öffnet, ist nicht nur – aber auch – eine architektonische Aufgabe.

Ernst Hubeli

Architecture précisée

Si elle existe, la «crise du langage architectural déplorée» si souvent, elle consisterait sûrement en ce que les mots de cette langue n'ont rien à dire. En effet le détail (le mot) confère à la forme (la langue) sa signification. Pour autant qu'une analogie linguistique soit permise en architecture, «le détail» serait «(aussi) une sorte de ponctuation nécessaire dans l'élocution architecturale» (G. Ullmann).

Le détail a une double signification: il raconte comment est faite une forme et il précise les passages d'un espace à l'autre ou d'une partie bâtie à l'autre. La manière aujourd'hui assez fréquente des architectes, qui consiste à remplacer le détail par la citation de formes, renonce à la possibilité de communiquer et de préciser des intentions architecturales. (Un renoncement qui correspond, du reste presque toujours, à une dépense de technique importante.) Le gaspillage du détail est l'appauvrissement de l'architecture, sa réduction à l'arbitraire de la forme. Une telle «richesse» se noie dans la purée d'images internationales et quotidiennes dont les médias et les collages urbains nous submergent.

Les travaux présentés ci-après illustrent les relations du matériau et du détail avec le message architectural. Il s'agit de tentatives se proposant de libérer les détails de l'abstraction et de leur rendre leur intelligibilité. Les articles montrent par ailleurs que la résistance à la technocratisation et au mutisme en architecture va souvent de pair avec un combat contre le «fonctionnalisme économique», contre un mode de production qui contraint les artisans comme les architectes à bâtir à Rome exactement de la même manière qu'à Coire. Combler ce fossé qui s'ouvre entre le plan, l'artisan et l'exécution, n'est pas seulement une tâche architecturale, mais elle l'est aussi.

E.H.

Architectural Definitions

If this often "deplored crisis of the architectural language" really exists, then it probably consists of the fact that the words of this language are no longer meaningful. For the detail (the word) is investing the form (the language) with its specific meaning. Always provided, of course, that such a linguistic analogy to architecture is permissible, such a "detail would (also) become something of a necessary punctuation mark within the linguistic current of architecture" (G. Ullmann).

Details have a double meaning: They tell us what a form is made of, defining the transitions from one space to the next or from one construction unit to the other. Today's all but frequent architectural attitude of replacing details by quoting forms, renounces the possibility of mediating and defining architectural intentions. (A renouncing by the way, that is nearly always in an inverse proportion to the technical effort.) The squandering of details is an impoverishment of architecture, its reduction to the arbitrariness of form: such "variety" invariably drowns in a pulp of incomprehensible images of the world and our everyday life, images we are confronted with in the mass media as well as within the urban collages until they become boring.

The works presented on the following pages have as their topic the relationship of material and detail to the architectural message. They are attempts at liberating these details of their abstract form, trying to render their meaning recognizable. In addition, these contributions are documenting that any opposition against an increasing domination by technology and an equally increasing lack of architectural language are often combined with a battle against a "functionalism of construction economy", a method of production forcing both craftsmen and architects to build the very same buildings in Rome and Chur. Trying to close this chasm opening up between the plan, the craftsman and the execution of the project is not exclusively – but also one of the problems architecture is faced with.

E.H.